Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 35 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hingewiesen. Bon seinem letzten Lehrer, Fean Griffon in Genf, übernahm Fabry die Gewohnheit, alle schwereren Operationen durch eine genaue anatomische Untersuchung des bestreffenden Gebietes an der Leiche vorzubereiten.

Fabry blieb nicht lange bei Slotanus; sein Wissensdurst trieb ihn auf Reisen. Er besuchte Paris und kam dann nach Gents, wo er eben den Grifson wer ein sehr geschiefter Ehirung; er machte 3. B. mit Erfolg eine Nasenblastik (Ersat der verlorenen Nase aus dem Obersarm), nachdem er nur zufällig gehört hatte, daß der Italiener Tagliacozzo solche Operationen aussühre; aber ohne genaue Kenntsnis des Vorgehens, das er selber erfinden nuste.

In Genf fand Fabry seine Lebensgefährtin Maria Colinet, die seine treuste und wichtigste Selserin wurde. Sie gebar und erzog ihm acht Kinder; dabei half sie ihm bei allen seinen Sperationen und bei der Nachbehandlung; war er auf Reisen, so besorgte sie seine Kranken und unternahm auch selbständige Kuren, z. B. glüdliche Behandlung von Knochenbrüchen. Sie ersand auch die Methode, Eisensplitter aus der Hornhaut des Auges durch einen Magneten herauszuziehen; ein Verschren, das erst vor 30 Jahren neu entdeckt worden ist.

Nach Abschluß seiner Lehrzeit, die er selbst auf sechs Jahre ausdehnte, ließ er sich in Lausjanne nieder, wo er bald in den Ruf eines geschickten Arztes und Bundarztes fam. So konnte es nicht ausbleiben, daß er viel und oft auf Konfultationsreisen gerufen wurde. Er fehrte dann für einige Jahre nach Köln zurud und besuchte auch in seiner Heimat seine alte Mutter vor ihrem Tode. Dann sinden wir ihn wieder in Genf; aber bald wird er Stadtarzt in dem fleinen Städtchen Beterlingen (Baperne) im Pays de Vaud; man fann sich verwundern, daß ein so berühmter und weithin bekannter Arzt sich mit dem Bosten in bem fleinen Städtchen begnügte; Sudhoff meint, er werde die daherige Muße zur Niederschrift seiner Beobachtungen geschätzt haben. Denn wenn altere Chirurgen wenig publizierten, so wird dies jest anders. Fabry, der den Wert genauer und auch schriftlich festgelegter Beobachtungen am Rrankenbette fannte, begann schon früh seine "Observationes" nies derzuschreiben und im Druck ausgehen zu laffen. Dabei war es ihm bequem, viele der Beobachtungen in Briefen an feine gelehrten Freunde mitzuteilen; in der Briefform murden sie dann auch gedruckt. Er hat nicht weniger als fünf Sunderte von Beobachtungen, furzen Berichten über ihm vorgekommene Fälle veröffentlicht.

Nach einem fuzen Aufenthalt in seiner Seimat solgte Fabry einem Ruse der Regierung von Bern und ließ sich in dieser Stadt nieder, wo er das Amt eines Stadtarztes von 1615 bis zu seinem Tode 1634 bekleidete. Ausser seinem Beobachtungen versätzte er noch eine größere Auzahl von Schriften, worunter besonders seine Abhandlung "Bon der Fürtreffslichseit und Nutzen der Anatomy" eine große Berbreitung sand. Wie schon erwähnt, hatter bei seinem Tode eine zweite Auflage dieses Wertes mit vielen Berbesserungen und Zutaten gründlich vordereitet und wir müssen den heutigen Serausgebern Dank wissen, daß sie das auf der Berner Stadtbibliothek ausben. Weitere Titel seiner Werke sind: Feldarzneibuch von Krankheiten und Schäden, so im Kriege dem Wundarzt fürsallen; serner: Bon geschossen Wundarzt fürsallen; ferner: Bon geschossen Wundarzt fürsallen; serner: Bon geschossen wunden und derselben gründlichen Kuren und Seilung usw. Auch erfander eine größere Keibe von neuen chirurgischen Instrumenten und Borrichtungen.

Hildanus war ein unermüdlicher Arbeiter, der eine ungewöhnlich große Menge von Ar-

beit bewältigte. Denn neben feiner medizini= schen Tätigkeit, Vornahme von Operationen, zeitraubender Nachbehandlung im Hause der Operierten, vielfachen Reifen, fand er noch Beit, alle erwähnten Werke zu schreiben und daneben für Anderes zu kämpfen, das seinem unvoreingenommenen Blicke klar war. So schrieb er besonders gegen den damals graf-sierenden Hegenwahnsinn und die grausamen Folterungen, mit denen man Geftandniffe von völlig unschuldigen Leuten erprefte. Er erzählt 3. B. von einem Manne, der mit seiner Frau von seinem Wohnorte Lutry weggegangen war. Er fam in den Berdacht, dort einen angesehe= nen Bürger ermordet zu haben. Er wurde, wie auch seine Frau, gefoltert und gestand endlich alles, was man wollte. Da wurden beide zum Tode verurteilt; die Hinrichtung wäre auch vollzogen worden, wenn nicht einer den Kat gegeben hätte, in dem nur zwei Stunden entfernten Lutry nachzufragen, ob denn ein Mord geschehen sei, worauf die Kunde kam, der angeblich Ermordete erfreue sich einer trefflichen Gesundheit und der permeintliche Mörder sei ein braver unschuldiger Mann.

Durch Präparation von Steletten gesolterter Verbrecher zeigte Hidanus, daß durch die Folter oft schwere Knochenbrüche, z. B. der Schulterblätter, verursacht würden und so bei Unschuldigen unheilbarer Schaden gestistet würde. Ein solches Stelett verehrte er der Vernischen Regierung, die es in der Stadtbibliothek ausbewahrte; seider ist es abhanden gekommen; nur der Kasten, in dem es stand, ist noch da.

Historius hat auch die Hebammen nicht vergessen und verlangt auch sür sie Unterricht in der Anatomie; er erzählt verschiedene Fälle von Herausreißen der Gebärmutter und ähnelichem, die durch die Unwissenheit von Hebammen verursacht worden sind.

Die Schriften des Fabry wurden sehr geschätzt und waren lange Zeit das Hauptbuch der deutschen Chirurgen; später kam der berühmte Heister und dann, angekündigt durch das Werk von Harvey: "Neber die Benvegung des Herzens", trat die Physiologie, die Lehre von der Tätigkeit der Körperorgane auf den Plan, um durch den großen Haller weitzgehende Ausgestaltung zu ersahren. Wie Fabry war auch er die längste Zeit seines Lebens in Bern.

Schweiz. hebammenverein

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Bertha Würsch, Emmetten (Nidwalden)
Mme. L. Coderey-Cornut, Lutry (Waadt)
Mme. Page-Berjet, Wuissens (Freiburg)
Frau Buss, Basel
Mlle. E. Schönenweid, Freiburg
Frau Absaller, Orselina (Tessurg)
Frau Baskler, Orselina (Tessurg)
Frau Baskler, Orselina (Tessurg)
Mme. Follien-Lutet, Savies
Mme. Follien-Lutet, Savies
Mme. Frau Schönenberger, Liechtensteig (St. Gall.)
Mme. Melina Baucher, Petit Lancy, Genève
Frau Bernet, Goldan (Schwyz)
Mlle. Louise Tenthoren, Montet-Cudresin
Mile. Louise Tenthoren, Wontet-Cudresin

(Waad Frau Elife Steiner, Liestal (Baselland)
Frau Wullschleger, Winterthur (Zürich)
Frau Keller, Densingen (Solohurn)
Frau Puhi-Ladner, St. Antönien (Graub.)
Frl. Krähenbühl, Bümpliz (Bern)
Frau Marie Suter, Madretsch-Biel
Frau Randegger, Offingen (Zürich)
Frau Curan, Tomils (Graubünden)

Frau Elmer-Hösli, Glarus
Frau Bollinger, Frauenfeld (Thurgau)
Mme. Auberson-Gonin, Essertine (Waadt)
Mme. Baeber Villars le Terroire
Frau Thalmann, Solothurn
Mlle. Shlvia Tille, Lausanne
Frau Rosa Kyburz, Ober-Entselden (Laug.)
Frau Rosalia Kaufmann, Ob.-Buchsiten (Sol.)
Frau John Leber, Landeron (Neuenburg)
Frl. Louise Böhler, Duhnang (Thurgau)
Frl. Marie Rieger, Zürich

tr. = Mr. Eintritte:

268 Frl. Hulda Weyermann, Stallikon (Zürrich), 14. Dezember 1936.

112 Frl. Koja Bader, Langenbrud (Baselld.), 28. Dezember 1936.

Seien fie uns berglich willfommen.

Die Rrautentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern diene zur gefl. Rennfnis, daß am 13. November unsere Kollegin

Frau Sager-Tropler

in Gerliswil (Luzern), nach langer Krankheit im 62. Altersjahre gestorben ist. Wir bitten Sie, die liebe Verstorbene in ehrendem Andenken zu bewahren.

Die Rrankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Zum Jahreswechsel wünsichen wir allen Gottes Segen, vor allem Gestundheit und recht viel Arbeit im Beruf.

Die Generalversammlung findet Freitag den 29. Januar 1937 im alkoholfreien Restaurant "Helverscheit" in Aaran, mittags 2 Uhr statt. Herr Dr. Hisp ist so freundlich uns wiederum mit einem Bortrag die Bersammlung besonders interessant zu gestalten. Um die Kasse etwas aufzubessern, haben wir

Um die Kasse etwas aufzubessern, haben wir die Durchsührung eines Glückackes beschlossen. Wir bitten jede Kollegin der es möglich ist, ein Päckli oder mehrere, im Wert von mindestens 50 Kp., mitzubringen. Wir hoffen mit dem Reinertrag manche Not lindern zu könenen

Wichtige Traktanden nebst den üblichen sind abzuwickeln. und hoffen wir auf recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Settion Baselland. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 26. Januar im Rehstock in Muttenz unsere Jahresversammlung stattssinden wird. Für die Hebannnen vom obern Baselbiet ab Gelterkinden 1 Uhr 12. Bei genügender Beteiligung eventuell mit Kollektvbillet.

Sammlung um 2 Uhr Bahnhof Muttenz, wo wir von unserer Kollegin Frl. Grollimund empfangen werden um dann gemeinsam die Teigwarensabrik Dalang zu besichtigen. Beim "Zobe" im Rehstod werden dann sol»

Beim "Zobe" im Kebstok werden dann solgende Traktanden erledigt: 1. Appell; 2. Bereinsbericht; 3. Protokoll; 4. Kassabericht; 5. Bahl des Borstandes und der Rechnungserebisorinnen; 6. Bericht über den Verlauf der am 8. November 1936 in Olten abgehaltenen Präsidentinnenversammlung; 7. Berschiedenes.

Ich möchte Such nun bitten, werte Mitglieder, recht zahlreich und mit etwas Humor zu erscheinen, macht Euch für einige Stunden frei und laßt die Sorgen zu Haus.

Für den Borstand: Frau Schaub. Sektion Bajel-Stadt. Mittwoch, 27. Januar, versammeln wir uns im Frauenspital zur Gemeralversammlung, punkt 4 Uhr. Wir bitten unsere Kolleginnen, vollzählig zu erscheinen.

Der Borftand.

Settion Bern. Allen unsern Bereinsmitsgliedern teilen wir mit, daß die diesjährige Hauptversammlung Mittwoch, den 27. Januar im Frauenspital stattsindet. Um 2 Uhr wird ums Herr Prof. Dr. Guggisberg einen Borstrag halten.

Wir ersuchen alle Kolleginnen recht zahlereich zu erscheinen. Auch die Wichtigkeit der Traktanden ersordert vollzählige Bekeiligung. Die Traktanden sind folgende: 1. Bortrag; 2. Begrüßung durch die Präsidentin; 3. Jaheresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Rebisorinnen; 6. Wahl des Vorstandes; 7. Ansträge des Borstandes und Unvorhergesehenes.

Nach Schluß der Vereinsverhandlungen werben wir uns zu einem gemütlichen Zvieri im Restaurant Daheim einfinden.

Der Borftand.

Sektion Biel. Etwas verspätet, aber dennoch herzliche Glücks- und Segenswünsche zum Jahreswechsel allen Kolleginnen von Nah und Kern

Unsern werten Mitgliedern noch zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung am 21. Januar, um 14 Uhr, im Schweizerhof stattsindet. Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse, wird uns mit ihrer Gegenwart beehren und uns Aufklärung geben über das Krankenkassen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Borftand.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung vom 17. Dez. 1936 im kantonalen Frauenspital Chur war von 29 Mitgliedern besucht. Sehr schae, daß nicht eine größere Unzahl anwesend war.

Der Bortrag über arterielle und venöse Entzündungen (Thrombosen, Krampsadern), gehalten von Herrn Dr. Müller, Chesarzt des Frauenspitals, war sitt uns Hebannnen übersaus lehrreich und interessant. Herr Dr. sprach in klarer, leicht verständlicher Weise, an Hand von Lichtbildern über das Justandekommen der Krampsadern, Benenentzündungen, Thrombosen und Embolie. Welches, sind die Sympstome beim Einzelnen, die die Hebanne ja wissen Einzelnen die he Hebanne ja wissen Einzelnen die he Hebanne ja wissen Einzelnen kant sie rechtzeitig den Arzt beisziehen kann. Durch die klaren Erläuterungen hörten wir, wie wichtig es für uns Hebannen ist, jeden Tag Puls wie Temperatur gewissenschaft zu kontrollieren, um bei diesbezüglichen Unregelmäßigkeiten der uns anvertrauten Pastientin vermehrte Auswertsankeit zu schenken.

Leider ist für das Geschäftliche die Zeit im Frauenspital immer kurz bemessen. Nach Beendigung des ärztlichen Bortrages um 3 Uhr, machte sich der Magen bemerkdar und sorderte energisch sein Recht. Oberschwester Anna ließ ums wiederum in freundlicher Weise ein wirklich herrliches Zivieri servieren, dazu spendete Kathreiners Firma in Basel den frischen wohlschmeckenden Kasse. Zwei Jubilarinnen weilten unter uns, welche den obligaten Geschenklössels in Empfang nehmen konnten. Frau Marugg von Fläsch und Frau Siedi von Bos

Leider war Frau Curan, Tomils, berhindert zu kommen und wir freuen uns, sie bei der nächsten Bersammlung unter uns zu haben. Während des gemütlichen Beisammenseins drachten die Wochen- und Säuglingslehrstöchter anmutige, heitere Darbietungen. Fröhlich und heiter ist immer die Stimmung beim Despenden der gesischten Päckli aus dem Glücslack. Der Erlös ergab dieses Jahr Fr. 85.—. Allen den lieben Kolleginnen, die mit einer Gabe in Geld oder sonst allerlei nützlichen Sachen mitgeholsen, recht herzlichen Dank.

Ebenso vielen Dank allen im Fontana für die Mühe, die es jeweils gibt für die Vorbereitungen.

Sicher ging eine jebe nach Hause mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden verlebt zu haben unter Kolleginnen. Allen wünschen wir von Herzen viel Glück und Gottessegen fürs Jahr 1937.



Neujahrswunsch.

Das neue Jahr begrüßt mit Freundlichkeit, Gleich wie ein Kind das junge, warme Leben, Das ihm geschenket ward mit stillem Beben Und hoffet auf ein gütiges Geschick, Auf Liebe, Sonnenschein und warmes

ftilles Glück! — Mir schließen geen uns diesem Wunsche an, And alles, was nur irgendwie erquicken kann, Es sei dem Menschenherz zur reinen Freud' beschieden.

3um Wachstum und zu segenvollem Frieden! —



Sektion Oberwallis. Am 16. November fand unsere Herbst-Versammlung im Stadthaus in Brig statt. Es waren ungefähr 30 Mitglieder anwesend. Auch die Kolleginnen von Simplon-Dorf und von Binn waren in unserer Mitte, trothem sie zwei Tage hatten für hin und zurück. Wäre unser schönes Wallis nicht so weitsläusig, sodaß man mehrere Versammlungen haben könnte, so würde das Interesse am Versein auch zunehmen.

Herr Dr. Bürcher hat uns mit einem Vorstrag beehrt. Nachdem er uns über verschiedene Krankheiten besehrte, kam Herr Dr. noch zur Trachten-Frage, die er sehr empfiehl. Wir verdanken dem Herr Dr. Bürcher seinen Bortrag aufs herzlichste. Hernach kam der geschäftliche Teil. Frau L. Devanthern gab ihre Dennission als Bräsidentin des Oberwallis. Frau A. Jäsger wurde vorgeschlagen und gewählt. Die abstretende Präsidentin hieß sie willkommen. Frau Jäger verdankte Frau Devanthern ihre Tätigsteit im Berein. Es wurde verschiedenes ersledigt und man schloß die Bersammlung mit dem Wunsche, daß Obers und Unter-Wallisssener miteinander arbeiten wie bisher, da sie ja nur wegen der Sprache getrennt sind.

Bum Schluffe entbieten wir allen Kolleginnen unsere herzlichsten Glückwünsche.

Für den Borftand:

2. Devanthery.

Settion Obs und Ridwalden. Unsere Jasuarversammung wird am 21., nachmittags 1 Uhr, im Hotel Stansschof, Stansschaftinden.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen, obwohl jett noch keine näheren Angaben vom Thema des ärztlichen Vortrages gemacht werben können. Doch eins ist sicher, ein gemütliches "Höckli" zu Beginn der Fastnacht wird's. Reserviert Euch den 21, Januar und schaltet

Referviert Euch den 21, Januar und ichalt den Storch einmal aus.

Der Borftand.

Von heute an verlangen Sie nicht mehr..... ein "Kopfweh-Pulver" sagen Sie ganz einfach: Contra-Schwerz In allen Apotheken 12 Tabletten Fr. 1.80

P 566 - 9 Q

Sektion St. Gallen. Allen unseren Kolleginnen nah und fern möchten wir als Erstes herzlich gratulieren und hoffen, daß sie das neue Jahr gut angesangen haben und daß es für alle ein gutes und gesegnetes werde. Zugleich wünschen wir und hoffen es, daß unsere gemeinsame Sache gerecht und zum wirtstichen Wohle Aller gedeichen möge.

Unsere Versammlung vom 10. Dezember stand unter einem fröhlichen Stern. Nach einigen kurzen geschäftlichen Erörterungen gingen wir über zum gemütlichen Teil. So manches hübsiche und auch praktischen Seil. So manches hübsiche und auch praktischen Geschenklichatten wir von verschiedenen Kolleginnen bestommen, denen allen wir recht herzlich dansten möchten. Freudig griff man ins Portemonnaie, um durch einen glückvollen Zug die eine oder andere der "glustigen" Sachen mit nach Haufe nehmen zu können. So verging uns mit Versteigern und Verlosen und Humor gewürzten Zurusen die Zeit recht rasch. Schnell genug mußte man sich wieder trennen und sagte sich froh auf Wiedersehen an der Hauptversammlung.

Unsere Hauptversammlung sindet also am 21. Januar statt und wir bitten die Mitgliesder, möglichst vollzählig zu erscheinen. Es stehen die üblichen Traktanden auf der Liste. Es ist eine Notwendigkeit, daß jedes Einzelne sein Interesse mit seinem Erscheinen beweist.

Am 21. Fanuar um 2 Uhr im Spitalfeller.

Für den Borstand: Schwester Poldi Trapp.

Sektion Solothurn. Wie bereits mitgeteilt wirde, findet unsere Hauptversammlung am 1. Februar statt. Nebst den üblichen Traktanden und Wahlen wird es an Ueberraschungen nicht seihen. Anfragen und Reklamationen unserer Kolleginnen möchten wir bitten, vorher schriftlich oder dann mündlich dem Borstand mitzuteilen. Es wird stets in unserem Interesse sein, allen Bereinsmitgliedern zu helsen und wenn nötig bei den Behörden vorstellig zu werden, um Aufklärung zu verschaffen. Unser Elücksach gähnt noch in trostloser Leere köllessinnen rusen worte in fröhliches Wiederssehn zu am 1. Februar, nachmittags 2 Uhr im Restaurant Weggerhalle in Solothurn.

Für Zusendung von Bäckli für den Glücksiach berzlichen Dank. Der Vorstand.

Sektion Werbenberg-Sargans. Unfern werten Mitgliedern die Mitteilung, daß unsere Jahresversammlung Dienstag, den 26. Januar in Trübbach abgehalten wird, mittags 2½ Uhr. Ich möchte die Mitglieder bitten, sich auf der Bahnstation einzusinden, da ich Leider nicht genau weiß, wo wir hingehen werden. Ebenfalls möchten wir ersuchen, vollsählig zu erscheinen, da wir unsern geschätzten herrn Bezirksarzt Dr. Gremiger freundlich um ein Reserat bitten werden.

Allen Schweizer Sebammen, die unser Blatt lesen, insichte ich hiemit noch recht viel Glück und Segen wünschen zum angesangenen neuen Jahr, im Namen unserer Sektion.

Für den Borftand: 2. Ruefch.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Bersammlung, die Generalversammlung, sindet Donnerstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, im "Metgerhof", Keumarkt, I. Stockstatt. Traktanden: Begrüßung durch die Präsidentin, Berlesen des Jahress, Kassensund Kevisorinnenberichtes, Wahlen, Krankenkasse, Berschiedenes.

Nach den Verhandlungen gemütliches Beissammensein bei einem gemeinschaftlichen, gut ausgewählten Abendessen. Biel Freude und Anregung wird auch der Glücksach bringen. Wir laden alle Kolleginnen von Nah und Fern herzlich ein, an unserer Generalversammlung teilzunehmen; auch Nichtmitglieder sind freunds

lich willkommen. Bringt alle einen guten Sumor und hauptfächlich viel schöne Backli mit für den Glückfack, deffen Erlos unferer Raffe fehr gut tun wird. Es diene noch zur Renntnis, daß Nichterscheinen und unentschuldigtes Ausbleiben von der Generalversammlung mit 1 Fr. Buße belegt ist, der von der Kaffierin mit dem Jahresbeitrag im März erhoben wird. Entschuldigungen sind an Frau Enderli, Präfidentin, zu richten.

Also, wem es möglich ift, komme. Es wird keines gereuen. Wir grüßen Euch alle mit einem herzlichen Händedruck.

Der Borftand.

Settion Zürich. All' unferen lieben Rolleginnen jur Kenntnis, daß Dienstag, den 26. Januar 1937, nachmittags 2 Uhr, in den "Kaufleuten", Pelikanstraße 18, unsere Generalversammlung stattfindet.

ralversammlung stattsmoer.
Unentschuldigtes Fernbleiben hat für die Stadtsebammen 1 Fr. Buße zur Folge. Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung; 2. Protokoll; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Revisorinnenbericht; 6. Berschiedenes.
Im Anschluß erfolgt das gemeinschaftliche Abendessen. Unch nicht vergessen viele Päcklumitzuhringen für den Wlüskfack. Auch für auten

mitzubringen für den Glücksack. Auch für guten Humor waren wir sehr dankbar, und hoffen auf frohes, vielseitiges Wiedersehen am 26. Januar.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

7. Internationaler Sebammentongreß in Berlin.

Ueber die Anwendung ichmerglindernder Mittel kann zusammenfassend gesagt werden, daß in keinem Lande solche verabreicht werden dürfen. Belgien meldet, daß Opiumstinktur gegeben werden darf, in England wenden die Sebammen mit besonderer Erlaubnis des Gouvernements Opium, Chloral und Brom an. Auch Lachgas-Narkofe ift erlaubt. Bute geburtshilfliche Erfolge werden im Allgemeinen wichtiger gehalten als die Schmerz-Iinderuna.

Ueber die Silfe gegenüber der unverheirateten Mutter liegen verschieden lautende Berichte bor.

In Frankreich genießen die ledigen Mütster bezüglich Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett große Vorteile. Sie finden Unterkunft in Mütterheimen, wo sie auch nach der Entbindung noch bleiben können. Sterblich-keit: 12% bei 560.000 unehelichen Kindern.

Aehnliche Berhältniffe find auch in Belgien. Die Sterblichkeit der unehelichen Rinder in Belgien lag von 1931-1935 etwa doppelt so hoch wie diejenige der ehelichen, je nach der Proving.

Beffere Berhältniffe treffen wir in Schweden an, wo Mutter und Kind durch Bermittlung der Bebamme in Ufplen und Gauglingsheimen Aufnahme finden, bis andere Unterfunft und Arbeit gefunden find. Die Sterblichteit lag 1934 bei 6,7%, die der ehelichen bei

Italien gewährt seinen ledigen Müttern ganz außerordentlich Schutz und Silse, sodat bie Sterblichkeit der unehelichen Kinder im

ganzen Land auf 12,8% berechnet wird. Die meisten Unehelichen werden in Baisenhäusern auferzogen. Bei der Berehelichung diefer Mütter erhalten diese eine besondere Bramie.

In England ift deshalb eine Beratung in der Schwangerschaft erschwert, weil viele solcher Frauen die Gravidität verheimlichen. Die ledigen Mütter gehen meistens in die Anstalten, von denen fich viele bemühen, das Los der Unverheirateten zu verbessern. Die Sterb-lichkeit der unehesichen Kinder betrug 1934 9,5 auf 100 Geburten, diejenige der ehelichen

Der deutsche Staat läßt der unverheirateten Mutter die gleichen Bergünstigungen angedeihen wie der verheirateten Frau. Sie erhält 4 Wochen vor der Geburt Schwangerenunterftütung, 6 Wochen sang Wöchnerinnengeld und für 12 Wochen Stillgeld, 10 Mk. Entbindungshilse und eine Wochenbettpackung. Ganz Armen gibt die N. S. V. der Partei noch einen Zuschuß. Die Sebammen werden angehalten, sich um die ledigen Mütter zu kümmern. Die Todesfälle der Unehelichen betrugen 1933 200esfalle der Unegelichen berrigen 1933 11,4%, diejenigen der Ehelichen 7,2%. Pro 1934/35 sehsen die statistischen Jahsen, Ge-samtsterblichkeit pro 1934 = 6,6%. Auch in Oesterreich bestehen Wütter-

heime, wo werdende, ledige Mütter je drei Monate vor und nach der Geburt Aufnahme finden. Sie werden in Mütterschulungsfursen in Säuglingspflege unterrichtet. Der Rindsvater wird bestimöglichst zur Ersüllung seiner Pflichten herangezogen. Kinderkrippen bienen zur Aufnahme der unehelichen Rinder. Die Sterblichkeit bei den unehelichen Rindern ift etwa um die Sälfte größer als bei den ehelichen.

In der Tichechoflowakei besteht für die ledige Mutter die sogenannte Findelpflege, d. i. unentgeltliche Verpflegung der Schwangeren 4 Wochen vor und 3 Monate nach der Geburt in der Landesgebäranstalt Prag, geburtshülflicher Beistand, Rechtsschutz, Ueber-wachung der Pflegestelle und des Kindes bis gum 6. Altersjahr. Die Rinder unterstehen der Aufficht der Jugendfürsorge in gesundheits licher, moralischer und erzieherischer Hinstelleber die Sterblichkeit der unehelichen Kinder ist nichts bekannt.

In Flandern legen die Fürsorgestellen großen Wert auf den Schutz des vaterlosen Kindes. Die von der Anstalt entlassene Mutter, welche für die geleistete Arbeit während der Schwangerschaft bezahlt wird, wird weiter= hin von der Hebammen-Fürsorgerin betreut. Sie verschafft ihr eine Stelle, womöglich verhilft fie ihr zur Cheschließung mit dem Kinds=

Bulgarien kennt als einzigen Schutz für die unehelichen Kinder die Umtsvormund-schaft. Tropdem muß die Mutter ihr Kind selber erhalten, da der Bater nicht gesucht wird. Da dann bei den fehr oft armen Frauen die Geldmittel für die rechte Pflege der Rinder fehlen, ift die Sterblichkeit eine fehr hohe.

Jugoslavien hat gar keinen Schutz für Mutter und Kind. Die ganze Last liegt auf der Mutter, es kommen daher viele Aussetzungen bor, was wiederum die Sterblichkeit enorm erhöht.

Endlich weist die Schweiz verschiedene In-

stitutionen auf wie Fürsorge, Amtsvormundschaft, Mütter=, Kinder= und Säuglingsheime, Rinderkrippen, die den ledigen Müttern ihre schwere Laft zu verbeffern suchen. Der Kindsvater wird zur Alimentationspflicht heranges zogen. 1931 betrug die Sterblichkeit der uns ehelichen Rinder 10%, 1934 9,2%

Um nächsten und letten offiziellen Kongreßtag fand die Borftandsfitzung zur Festlegung der Beschlüffe statt. Unmittelbar darauf folgte die Schluß-Situng, in der die Beschluffe befannt gegeben wurden. Diese lauten :

1. 3 Jahre Ausbildung, wobon 2 Jahre Geburtshilfe in der Gebäranstalt, 1 Jahr in der Fürsorge,

2. die Zahl der auszubildenden Sebammen soll dem Bedürfnis angepaßt werden,

3. es foll den Bebammen bom Staat ein

Mindesteinkommen garantiert sein, 4. der Hebamme soll gestattet sein, im Falle einer Atonie bei leerem Uterus ein blutstillen= des Mittel verabreichen zu können,

5. die Bebammen follen in allen Fürforgeorganisationen vertreten sein,

6. bei jeder Geburt foll eine Sebamme gugegen fein.

Eintracht und guter Wille zur Förderung des Ganzen soll uns Sebammen verbinden trot aller sprachlichen, politischen und wirtschaft-Jede von lichen Gegenfätze unserer Länder. uns soll arbeiten für eine beffere Zeit.

Es folgte die Vorbesprechung des 8. internationalen Hebammenkongresses. Es soll ein ständiger Ausschuß gebildet werden von den bisherigen Kongrefpräsidentinnen und einigen Persönlichkeiten, die mehrere Kongresse mitsgemacht haben. Beim Beginn eines neuen Kongresses beginnt auch die Amtsdauer der neugewählten Präsidentin des nächsten Kongrefortes. Sie soll als Stellvertreterin der bisherigen Präsidentin amten. Es wird auch die Zusammenarbeit mit dem internationalen Arbeitsamt angeregt. Nächster Tagungsort ist Baris im Jahre 1938.

Daraushin sprach Mit Pan von England in herzlichen Worten Frau Nana Conti, der Seele des gangen Rongreffes, den wärmften Dank aus für ihre Aufopferung und enorme Arbeit vor und in diesen Tagen, ebenso der Schwiegertochter Frau Staatsrat Dr. Conti und herrn Dr. Spranger als dem unermudlichen Dolmetscher und Berater der Hebammen.

Am Nachmittag fanden Besichtigungen der Universitätsfrauenklinik, der Landesfrauen klinik und Hebammenlehranstalt, sowie der Frauenmilchsammelstelle statt, worüber Nähe-res später zu lesen ist. Diese war hauptsächlich etwas ganz Neues für uns. Sie sammelt überschüssige Frauenmilch nach kostenloser Blutuntersuchung und Feststellung des Lungenbefundes und gibt fie an Frühgeburten und Waisenkinder ab. Im Eröffnungsmonat Dezember 1934 wurden 54 Liter, im April 1936 6554 Liter umgesetzt. Das Jahr 1936 dürfte mit über 100.000 abgegebenen Säuglingsmahlzeiten abschließen.

war auch Gelegenheit geboten, einen Rundflug zu machen, was von vielen auch gerne benutt wurde.

Beim gemeinsamen Abschiedseffen am Abend im blumengeschmückten Saal des Landwehrtafinos nahmen die Bertreterinnen der ber-

(P 1571-2 Q)

Wund- und Kinderpuder

Diaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

Die geburtshilfl. Abteilung bes Rantonsfpitals Marau fucht eine

junge tüchtige Hebamme.

Anmeldungen mit nähern Angaben und Ausweisen find an die geburtshilfliche Abteilung des Kantonsspitals Aarau zu richten.

jchiedenen Länder Abschied, den Dank ausstrechend für all das in Fülle gebotene Schöne im fremden Lande und betonend, daß der Glaube an den Geist der Liebe in der Welt uns für die Zukunst verbinde.

Mittwoch, den 10. Juni, 10 Uhr, tagte die Reichsfachschaft deutscher Hebammen, wozu die noch anwesenden ausländischen Gäste freundlich eingeladen waren. Nach der Begrüßungsrebe von Frau Nana Conti ehrte man das Andenken der Toten, die neuen Mitglieder wurden bewillkommt und es wurden hauptlächlich weltanschauliche Gedanken ausgetauscht. Der Vertreter des Reichsärzteführers sprach über die Gesundheitsführung im 3. Reich Für ganz wesentlich über das Gesundmachen hinaus hält er die Lebens- und Gesundheitsführung des franken Organs. Im neuen Deutschland seien diesbezüglich Gesetze entstanden, die das Ziel vor Augen haben, sich auf Fahr-hunderte auszuwirfen, dem Bolke zu dienen und den erbkranken Nachwuchs zu verhüten. Diefe Besetze seien letten Endes für das ganze weiße Europa maßgebend. Seit neuester Zeit besitze sogar Rutland wieder das Verbot der Schwangerschaftsunterbrechung. Die Raffe sei das Schicksal eines Boltes, nicht die Wirtschaft. Der Wille zum Kind sei untergraben worden und das sei mit ein Grund des Geburtenrudganges. Wenn man ein hohes Ziel im Auge habe, könne man dasselbe mit den Mitteln des Staates auch erreichen. Die Krönung aller Arbeit ist über das gewöhnliche Maß hinaus die freiwillige Leiftung des Einzelnen.

Herr Staatsrat Dr. Conti (ein geborener Schweizer), hielt ein längeres Referat über Rassenbygiene resp. Rassenmischungsverhinderung, über das ich hier nicht weiter eingehen will

Der Direktor des statistischen Reichsamtes sprach über die bevölkerungspolitischen Fragen der Gegenwart in Deutschland. Das völkische Existenzmininnum ist immer noch nicht erreicht. Der Wille zum Kind soll sich nicht begnügen mit dem 1. oder 2. Kind, denn es gehe um die Erhaltung des Bolkes. Eindrucksvoll waren die entrollten Bilder über den Bevölkerungsachstieg bei zu sichwacher Fortpflanzung der Höherwertigen. Ein diesbezüglicher Lichtbildervortrag veranschaulichte die gräßlichen Folgen der Erbkrankheiten.

Für diesen Abend waren den Ausländerinnen wiederum Freikarten zu Konzerts oder Theaterbesuch verabsolgt worden. Die Einen sahen "Tosca", die andern "Aida", wieder ans dere gönnten sich den Ohrenschmauß der 9, Sinsonie von Beethoven, aufgeführt von den Berliner Philharmonikern bei ausverkauftem Haus zu Gunsten des roten Kreuzes.

Der 11. Juni sah die vielen Storchentanten

in großen Autocars auf der Fahrt nach Sohenlychen und Alt Rehse in Mecklenburg, der
Strensandbüchse Deutschlands. Hohenthychen
war früher eine Heilstätte für Tuberklose
und ist sehr hübsch gelegen. Jetzt dient nur
noch das Kinderhaus diesem Jweck. Die übrigen Häuser sind zur Aufnahme von Sport- und
Arbeitsschwerverletzten eingerichtet worden. Der Chefarzt, Bros. Gebhard, ehemaliger Schüler
von Hern Pros. Sauerbruch, läßt seine verktimmelten Patienten im Freien massieren,
turnen, Sport treiben, bedor sie eine Prothese bekommen, um das gesunde Glied derat
zu stärken, daß das Berlorene salt gar nicht
mehr vermißt wird. Ferner werden die Patienten in eigens dazu hergerichteten Werkstätten ausprobiert, ob sie für die Arbeit schon
tauglich seien.

Ein weiteres haus dient dem Werk für "Mutter und Kind". Die jungen Mütter kommen für vier Wochen zur Entwöhnung der Kinder, lernen die Kinderernährung und wers

den politisch geschult.

Von da ging's weiter über Strelit, dem Sterbeort der Königin Louise, nach Alt-Ahese zur Führerschule der deutschen Aerzte. Die Kolonie besteht aus dem Gemeinschaftshaus, drei Schlassüguern, einer Turnhalle, dem Badehaus am See und dem Angestelltenhaus. Im großen, blumengeschmückten Speisesauferberten uns an rohen, blitzblanken Tischen die einheitlich braum gekleideten Herren Aerzte ein Eintopsgericht, das uns herrlich mundete. Kaffee und Kuchen machten den Schluß und schniene in Kuchen machten den Schluß und schniene ein Liebten gerten Bealken der Decke zierten plattdeutsche Sprichwörter, deren Sinn uns beinahe Kopfzerbrechen berursachte. Einige Beispiele lauteten:

ursachte. Einige Beispiele lauteten:

1. "Wir sind dorför, wi möken ok dorför."

2. "So as eener sik höllt, kömmt he dörch de Welt."

Bambino - Höschen

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreissbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke "Bambino": Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster. Der Name "Bambino" sichert dem Kinde

Wohlbefinden. Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A. G., Zürich 8

3. "Ber sif nich wohrt, ward gewerkohrt." 4. "Nein Hart un frischen Moot, steiht to jedes Kleed goot."

5. "Lihrjohr sind keene Spazierjohr." Der Reichsärzteführer Dr. Wagner begrüßte uns freundlich in der ihm unterstellten Siedlung, wo nicht nur die Aerzte, sondern auch die Hebanmen politisch geschult werden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, wir möchten uns in diesen Tagen überzeugt haben vom Friesenstvillen des deutschen Volkes und seiner Regierung. Nach einem fühlen Trunk nahmen wir dankend Abschied von dieser gastlichen

Stätte der Gemeinschaftsförderung. Müde vom vielen Sehen und Hören und gesättigt von den vielen neuen Eindrücken, kehrten wir in unsere heimat zurück, nicht ohne den Beranstalterinnen unsern Dank auszusprechen für die gastliche Aufnahme.

3. Glettig.

Wiederholungsfurs in St. Gallen.

Vom 2.—14. November 1936 fand in der Kantonalen Entbindungsanstalt ein Wieder-holungsfurs mit 21 Teilnehmerinnen statt. Es war eine wahre Freude, das Gelernte im Kreise vieler Bekannten auffrischen zu können. Unsere Vorgesetzen gaben sich alse Mühe, uns dom Neuesten in gut faßlicher Form prositieren zu lassen, und erklärten uns in Theorie und Praxis sehr viele Neuerungen, so daß es uns eine Freude sein wird, das Gelernte in unserem Wirkungskreis nuthringend anzu-venden.

Herr Dr. Jung sprach über Wochenbettin= fektionen, Schwangerschaftstorikoje, neue Untersuchungsmethoden, Turnen im Wochenbett, Tromposen, Embolien, allgemeine Geschlechts= erfrankungen, Blutungen vor, während und nach der Geburt, Krebserfrankungen usw. Wir hatten Gelegenheit, jeder Operation auf der Gynäfologischen Abteilung beizuwohnen. Je-den Tag wurden uns die Theoriestunden durch Lichtbilder angenehm und interessanter gestaltet. Auch Frau Dr. Imboden war sehr be-müht um uns. Sie hatte es nicht leicht, die zum Teil ganz veralteten Methoden durch die neuesten zu ersetzen, um uns ein so vielfeitiges und verantwortungsvolles Gebiet, wie das der Säuglingspflege und der Ernährung, in leicht fahlicher Form einzuprägen. Unsere Oberhebamme Schwester Poldi Trapp hat es ausgeseichnet verstanden, uns in der Anstalt vom Neuesten profitieren zu lassen. Trot des schweren Berufes blieb ihr goldener Humor stets im Bordergrund. Auch im Kreissaal gab es Interessantes 211 sehen. Herr Dr. Kohler Interessantes zu sehen. Herr Dr. Kohler (Oberarzt) hat uns über Bluttranssussionen, Tuberfulose Blutgruppenbestimmung,

DIALON

PUDER

2010

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1904

aufgeklärt. Ferner verdanken wir Frau Dr. Inkoden den Besuch des Säuglings- und Blindenheims, des Bolksbades, der Wandersusstellung des Historischen Museums und der Schulstation. Am 13. November wurden wir mit etwas Herziklopfen unsersiehts zu einem Schlußexamen herangezogen. Doch auch das ging dorbei und unsere Anftrengungen waren reichlich belohnt durch all das Wissenswerte, das wir uns dank der Bemühungen der leistenden Autoritäten aneignen konnten.

Leider ereignete sich in unserem Kurs noch ein sehr bedauerlicher Fall. Frl. Barbara Gähmiler, Hebannen in Kürchberg, zog sich am vierten Tag eine schwere Insettion zu, welche trot allen ärztlichen Eingrifsen am achten Tage zum Tode sührte. Obschon wir in unserem Beruf Freud und Leid oft teilen müssen, berührte uns diese Nachricht höchst schwerzslich. Eine vom Wiederholungskurs gestistete Vlumenspende begleitete unser liebe Kollegin zur letzen Ruhestätte. Wir alle wollen ihr ein treues Anderken bewahren.

Mögen wir in einem Jahrzehnt die dann wiederum veralteten Begriffe mit derselben Energie erneuern, wie es im diesjährigen Kurse geschah.

Im Namen des Wiederholungskurses: Else Megmer, Sebamme, St. Margrethen.

Bur Trachtenfrage.

Es sei mir erlaubt, mich auch noch bazu zu äußern. Ich bin selbst Trachtenträgerin, jahraus und sein, Festtags und Werktags. Darum interessiert mich die Angelegenheit sehr. Wäre ich z. B. auch nach Berlin zum Hebammens. Kongreß gereist, wäre es halt in der Tracht geschehen! Das wäre für mich so selbstvers

ständlich gewesen, wie ich sie jeweils auch an Hebammen-Tagungen trage schweiz. zu den üblichen Monatsversammlungen Werktagstracht. Daß sie weitaus den meisten Leuten Freude macht, weiß ich des wegen aus Erfahrung und daß die Bolfstrachten nicht dem Aussterben überlaffen, son= dern wieder als Ehrenkleid getragen werden, ist sehr zu begrüßen. Die neuen Werktags= trachten sind auch für uns Hebammen sehr praktisch; sie sind aus farb- und waschechten handgewobenem Stoff und können leicht felbst angefertigt werden. Was mir das liebste ist dabei: ich bin unabhängig von der ewig wechfelnden Mode, die uns Frauen zu Narren macht, daß wir ftets nach ihrer Pfeife tangen follten! (Und wir find fo dumm und tun es auch!) In der Werktagstracht kann man fehr gut auf die Praxis gehen, die weiße Schürze zu Geburten und Pflege ist ja selbstverständs lich auch da am Plate. So halte ich die Frage: ob wir so die Kinderchen empfangen, für einen fröhlichen Scherz! Das glaubte doch im Ernst kein logisch denkender Mensch, daß man hierzu das Festkleid trage! Im Notfall wüßte sich allerdings jede rechte Hebamme auch zu helsen. Denkt Ihr nicht auch? Also, tragt als heimat-liebende Hebammen fröhlich die Trachten unseres Schweizerlandes, sei es daheim oder in fremden Landen, wohlgemut und dankbar dafür, daß Gott uns ein so wunderschönes irdiiches Baterland geschenkt hat und wir Schweisger sein dürfen! Rechte bringen aber auch Pflichten! Das wird niemand bestreiten wols len. Es besteht die vielbefungene Freiheit nicht darin, daß wir alles tun dürfen, was uns grad einfällt, das würde schließlich hemmungslose Zügellosigkeit werden; besonnenes und taktvolles Handeln gehört zur echten Freiheit, es hilft uns, sie allseits bewahren. Das sollte uns Schweizer in Fleisch und Blut fteden! Warum sag ich das? Weil unter anderm mei= nes Erachtens auch dies nicht hätte geschehen sollen, daß Frau Nanna Conti, Prasidentin der internationalen Hebammen-Bereinigung, bemüht wurde als Bermittlerin aufzutreten, in Sachen Trachtentragen unserer Schweizer Hebammen seiner Zeit in Berlin (siehe Desember-Rummer 1936). Frau Conti schreibt ja lieb und nett — das sei voll anerkannt aber, aber, von unsern Leuten, die dies veranlagten, kann ich es einfach nicht verstehen! Sieht es (nebst anderm mehr!) nun nicht so aus, als ob wir Schweizer nicht allein fertig würden mit dieser Sache? Jetzt mues denn bald na de Völkerbund ufs Tapet! Wir sind doch alt genug dazu, um zu wissen, was sich gehört und was nicht. Wenn wir einen Fehler gemacht haben, dann offen fich dazu bekennen und wenn wir wirklich keinen Fehler gemacht haben, braucht's für fentrechte Schweizer bon nirgendsher ein Entschuldigungsschreiben. Ich hoffe, man versteht mich recht. A. Stähli.

Hiermit erklären wir Schluß über diefe Trachtenfragen. Die Red.

Etwas über die Rinderlähmung.

Obwohl ja nun die Kinderlähmung-Spidemie vorbei ist, wie es zur Winterszeit im Charafter der Krankheit liegt, möchte ich doch gerne diese von mir gemachten Notizen über einen Bortrag über Kinderlähmung von Oberarzt Dr. Stahel vom Kantonsspital St. Gallen in unserm Verein auch weiteren Kolleginnen vermitteln.

Um die Kinderlähmung richtig kennen zu lernen, ist die experimentelle Untersuchung unsbedingt notwendig. Es werden Uebertragungen von Rasensekret Erkrankter auf Affen gemacht, die sofort reagieren. Es werden vor allem die

Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heisst, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiss jede Mutter und besser noch jede Hebamme und jeder Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Aerzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk-

Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau R. K. in B.

Calacina

Der gebrauchsfertige **Gemüseschoppen.**

Die "Galactina 2" mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend, ich empfehle dieselbe überall, und meine Kundinnen sind damit überaus zufrieden.

Frau F. G., Hebamme und Pflegerin.



Verlangen Sie uns Muster

Galactina Belp-Bern 2001

Rerven befallen. Wird der große Nerd in der Rase durchschnitten, was natürlich nur beim Affen, nicht beim Menschen möglich ist, so besteht keine Empfänglichkeit. Es ist eine Tröpsechenübertragung, weniger durch Berührung (Gegenstände). Seit 1840 kennen wir Fälledon Kinderlähmung aber ohne Epidemien. In der Schweiz ist seit 1912 ein Aufstieg mit zuerst nur Einzelfällen von etwa 50—70, in 1931 über 300 Fälle, letztes Jahr allein in St. Gallen und Thurgan 300. Es gibt Episemien mit großer Virulenz, Todesfällen und kömeren Lähmungen. Unter 70 Fällen im Spital war kein Todessall zu verzeichnen.
Interessant ist, daß z. B. Einzelbauernhöse

Interessant ist, daß 3. B. Einzeldauernhöse übersallen werden, wo man keine Uebertragung kennt. Stadtleute dagegen sind durch andere Krankheiten mehr immun, sie haben Abwehrstoffe in sich, so erkranken auch kaum Medizinalpersonen oder Pssegepersonal.

Wichtig ist, daß neben 10 Fällen 50 Fälle kommen, die nur Bazillenträger sind und nicht erkranken. Diese erkennt man nicht. Es gibt vielerlei Uebergänge von Grippe-Insluenza zur Kinderlähmung. Im Winter gibt es keine Kinderlähmung, der Höhepunkt ist Augustschehber. Befallen werden können Kinder von drei Monaten bis 80-Jährige, am meisten jedoch Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren.

Erkennung: Das erste Stadium, das Frühstadium, ist schwerz zu erkennen. Es ist dies die Inkubationszeit, in der der Erreger sich sessten damern. Es tritt Ermattung, Ermüdung ein, Fieder 38—40 Brad, dann Fiederahfall und erneuter Fiederanstieg am sünsten Tag. Pfinüsel, Katarrh, oft Durchsälle ohne Brund, Schwigen (wichtiges Zeichen), tagsüber ist der Betroffene schläfzig, müder, abwehrend, nachts sehr unruhig. Er hat Angst von Bes

rührung des Bettes, der Glieder. Dann kommt es zur Nackensteifigkeit, ein fehr wichtiges Symptom, zeitweilige Beteiligung der Hirn-häute (Reizung). Im Anschluß an das Fieber treten frische Lähmungssymptome an den Stel-Ien, die vorher empfindlich waren, auf. Meistens gibt es einen Aufstieg von den Unterschenkeln bis Blase, Mastdarm, dann weiter Bruft, Lähmung des bis zur Steigt es bis jum Gehirn, dann tritt der Tod ein. Ist ein Lungenflügel gelähmt, wird die Atmung schwierig und es kann zu Lungen entzündung tommen. Während der Lähmungszeit ift fein Fieber, find weniger Schmerzen da. Das ist das zweite Stadium, das plötslich in das dritte Stadium übergehen kann; es kommt zur Bewegungsunmöglichkeit. Innerhalb 2 bis 4 Tagen können die Lähmungen wieder hergestellt sein. Aber es kann auch langsamer gehen, jedoch sind Heilungsmöglichkeiten bis zu fünf Jahren beobachtet. Im Laufe eines Jahres gibt es große Möglichkeiten zur Besserung. In diesem Stadium ist die Lagerung der Glieder sehr wichtig. Es sind Versteisungen und Muskelschwund zu befürchten. Gin Achtel aller Fälle hat Lähmungen beibehalten.

Die Diagnose ist sehr schwierig. Auffallend ist, wenn ein Kind nicht trinken will, schläfrig am Tag und unruhig nachts ist. Es ist besser, primitive Sauberkeit und geregelte Lebensweise auszuüben, als in Angstpsychose zu versallen. Es muß eine Untersuchung der Nerven, des Blutes und der Gehirnssüssigseit gemacht werden

oen. Islotierung ist notwendig. Mit den jetzigen Methoden kann eine Epidemie gutartiger gestaltet werden. Behandlung: Bor allem ruhig liegen lassen, damit alle Glieder geschont werden. Serum von Rekondaleszenten kann einsgespritzt werden. Es wurden auch Affenproben

gemacht mit Serum. Alle nicht mit Serum Behandelten erkrankten; die Behandelten kaum. Doch ist es sast unmöglich, alle Kinderlähmungsfälle mit Serum zu behandeln. Ein chemisch hergestelltes Mittel hat total versagt. Man kann auch Blut nehmen von Menschen, bei denen man ziemlich Abwehrstoffe annimmt, wie Bahn=, Tramangestellte, Medizinalpersonen usw. und so Abwehrstoffe gewinnen. Die Behandlung der dritten Woche ist: Turnen, Massieren, Baden, Kurzwellenbehandlung, mit allem muß lange Zeit sortgesetzt werden. Schließlich müssen Seitseranken noch orthopädisch behandelt werden.

Bas können wir vorbeugend tun? Gurgeln, exakt sauber sein, isolieren, bei gefährbeten Kindern eventuell Serum sprigen.

Schw. P. T.

Auch das

ift Kollegialität, wenn Sie unfer Bereins-Organ zum Inserieren empsehlen und unfere Inserenten berücksichtigen.

Sinderheim St. Gallen

(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Plates sinden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Ausnahme.

Mäßige Verpflegungspreife unter Rückfichtnahme ber Verhältniffe.

Seitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kindertrankheiten; Oberichwester Marie Wilhelm. Austunft bei der Oberschwester, Tempeladerstr. 38, Telephon 35.

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen



die drei Qualitäten der Greyerzer Pulver-Milch:

vollfett teilweise entrahmt ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.



Sie haben stets
dankbare Wöchnerinnen,

wenn diese einige Wochen nach der Geburt als seelisch und körperlich starke und kerngesunde Frauen vor Sie hintreten können.

Um dies zu erreichen, empfiehlt die kluge und erfahrene Hebamme in allen Fällen dasjenige phosphorhaltige Eisenpräparat, das dem Organismus jene Kräfte zuführt, die der schwangeren Frau und stillenden Mutter (besonders nach grossen Blutverlusten) gerade in ihrer schwersten Zeit fehlen!

Dieser stets erfolgreich wirkende Kräftigungstrank ist



acaofer

Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im Baster Frauenspital verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden. Prof. Dr. A. L, in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis empfehle. Frau D., Hebamme in B. 2012



1939



Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Von Schw. Poldi Trapp in Nr. 8 1936 dieser Zeitschrift besonders empfohlen.

Neuartige Augentropfröhrchen

Silbernitrat-Lösung 1.5 %

Vorteil gegenüber den Ampullen:

Keine scharfen Ränder,

daher

keine Verletzungsgefahr.

Machen Sie einen Versuch: Sie werden künftig nur noch die neuen Augentropfröhrchen verwenden.

Günstiger Preis: Schachtel mit 5 Tropfröhrchen, Gummihütchen und Nadel, gebrauchs: fertig Fr. 1.80

HAUSMANN A.-G., ST. GALLEN



Fordern Sie Gratis-Muster an.

PHAFAG Aktiengesellschaft

Eschen (Liechtenstein)

Präparate sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder

aussergewöhnlich fein, er-

frischender Geruch. Kinder-Seife

vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel

erwärmt und belebt die Haut.

(Schweizer Wirtschaftsgebiet) Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für iede Mutter.



Alleinfabrikanten der Fünfkorn-Säugungsnahrung FISCOSIN: FISCHLER & Co., BERN 14

(Depots mit Alleinverkaufsrecht sind noch zu vergeben)

Denken Sie daran, dass Sie in Hochdorfer

eine wunderbare, reine und immer gleichmässige Trockenvollmilch zur Hand haben, die dem Kinde viele Verdauungsstörungen erspart.



zur behandlung der brüste im wochenbett

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbehen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Wegen Krankheit der jetzigen Hebamme wäre einer tüchtigen, jungen

HEBAMME

Gelegenheit geboten, sich eine Existenz zu gründen.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. B. 2003 befördert die Expedition dieses Blattes.

finden liebevollen Aufenthalt bei Frau Ott. Hebamme, Klausweg 16, Schaffhausen. Telephon 27.31.